

Anmerkungen:

Es ist darauf hinzuweisen, dass persönlichen Erzählungen immer mit Vorsicht zu begegnen ist. So auch in diesem Fall. Entgegen der Aussage, dass sich Karl Rupitsch in das „Unterdorfgut“ eingeschlichen hätte, gab seine Geliebte Elisabeth „Liesl“ Hochleitner nach dem Krieg zu Protokoll: „Ich befand mich zu dieser Zeit in meiner im ersten Stockwerke befindlichen Schlafkammer und war bereits munter, da etwa eine Viertel Stunde vorher mein damaliger und später hingerichteter Liebhaber Karl Ruppitsch bei mir erschienen ist. Er kam von einer Alm und wurde ihm von meinem Bruder Simon die Haustüre geöffnet.“ Wie sehr sich die Geschwister Hochleitner dem Karl Rupitsch offenbar verbunden fühlten, zeigt wohl auch, dass weder Elisabeth Hochleitner, trotz ärgster Folterungen, noch ihre wenig später ermordeten Brüder Simon und Alois Hochleitner, sein mögliches Versteck verrieten.